

«Widerstand und Aufbruch (in) der Sozialen Arbeit»

Mit den aktuell wahrnehmbaren Krisen werden die Defizite und Grenzen der gesellschaftlichen Problemlösungsfähigkeit deutlich. Es sind Formen der Solidarität, der wechselseitigen Unterstützung und der Verantwortung erkennbar. Gleichzeitig entstehen aber auch Momente gesellschaftlicher Desintegration, die sich in nationalistischen und populistischen Tendenzen niederschlagen. Die Soziale Arbeit ist gefragt und kann Antworten hinsichtlich der gesellschaftlichen Alternativen und des emanzipatorischen Gehalts der eigenen Praxis geben.

Die Veranstaltungsreihe widmet sich der Auseinandersetzung mit dem notwendigen Widerstand in der Theorie der Sozialen Arbeit und dem Aufbruch in der Praxis Sozialer Arbeit. Die Veranstaltungsreihe geht im Frühling 2024 in eine vierte Runde.

Folge 11: Mittwoch, 15. Mai 2024, 18.30-20.00h	Folge 12: Montag, 10. Juni 2024, 18.30-20.00h	Folge 13: Donnerstag, 4. Juli 2024, 18.30-20.00h
<p>Zur Macht in der Sozialen Arbeit</p> <p>Die Veranstaltung beschäftigt sich mit der Frage, wie mit Machtverhältnissen in der Sozialen Arbeit umzugehen ist. Wie kann unter Bedingungen von sozialer Ungleichheit und Machtstrukturen Verantwortung übernommen werden? Und wie sieht diese Verantwortung konkret aus? Wie schlagen sich Machtverhältnisse im konkreten Handeln, aber auch in den Akten der Sozialen Arbeit nieder?</p>	<p>Zur Klimafrage in der Sozialen Arbeit</p> <p>Die Klimakrise erscheint in den gegenwärtigen Diskussionen meist als etwas, das gleichsam von aussen in die Soziale Arbeit eindringt und «neue» praktische und/oder theoretische Anstrengungen erfordert. Demgegenüber gilt es zu zeigen, wie Ökologie für die rationalen, bzw. rationalisierbaren gesellschaftlichen Kräfte – auch in der Sozialen Arbeit – als grundlegend zu begreifen ist. Die Klimafrage erfordert deshalb keine theoretischen oder praktischen Innovationen, sondern die Schärfung einer kritischen Analyse der Gesellschaft.</p>	<p>Zur Entfremdung in der Arbeitsgesellschaft</p> <p>Im Anschluss an die Tagung zur politischen Rolle der Sozialen Arbeit im Oktober 2023 wird das Bündnis für politische Soziale Arbeit Entfremdungserfahrungen im Kontext von ausbeuterischen und krankmachenden Arbeitsverhältnissen beleuchten. Hierzu gehört insbesondere auch Auseinandersetzung mit den Konsequenzen für Armutsbetroffene. Wie stellt sich die Soziale Arbeit zu dieser politischen Frage nach Entfremdung im Kontext von Arbeit?</p>
<p>Mit einem Beitrag von Michael Herzig (ZHAW Soziale Arbeit).</p>	<p>Mit einem Beitrag von Christian Vogel (Berner Fachhochschule BFH).</p>	<p>Mit Beiträgen von Sina Widmer (Kafi Klick Zürich) und dem Bündnis für politische Soziale Arbeit. Die Veranstaltung wird vom Bündnis organisiert.</p>
<p>Raum OVR A025</p>	<p>Raum OVR A141</p>	<p>Raum OVR A016</p>

Die Veranstaltung findet an der Fachhochschule Nordwestschweiz FHNW an der Von Roll Strasse 10, 4600 Olten statt.

Kontakt: tobias.studer@fhnw.ch

«Wer will,
dass die Welt so bleibt wie sie ist,
der will nicht, dass sie bleibt.»
Erich Fried